

# UZ berichtet von der Kreisparteiaktivtagung an der KMU am 12. September 1978

Es ist Tradition, daß wir die Parteiaktivisten der Karl-Marx-Universität, vor dem Beginn eines neuen Studienjahres zusammenkommen und ausgehend von den Beschlüssen und Dokumenten unserer Partei die erreichten Arbeitsergebnisse und Erfahrungen einschätzen und die nächsten Arbeitsschritte bestimmen.

Zu Beginn des letzten Studienjahres vor dem 30. Gründungsjubiläum unserer Deutschen Demokratischen Republik gilt es auf unserem Parteiaktiv sachlich und nüchtern einzuschätzen, wo wir bei der Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitagges, gemessen an der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED vor den 1. Kreissekretären stehen. Das schließt ein, in alle Kollektive die feste Überzeugung zu tragen, daß die qualitativgerechte Erfüllung unserer Wortmeldung und aller Verpflichtungen zu Ehren des 30. Jahrestages unser Kampfprogramm ist, an dem wir gemessen werden. Das heißt, noch konsequenter den Kampf um die Planerfüllung in Erziehung, Ausbildung, Forschung, medizinischer Betreuung, im ökonomischen und Dienstleistungsbereich in hoher Qualität und die weitere Qualifizierung der wissenschaftsstrategischen Arbeit in den Mittelpunkt der Parteiarbeit zu rücken.

Ausgehend vom Parteiaktiv orientieren wir alle GO, die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen so zu nutzen, daß jedes Parteikollektiv und jeder Genosse befähigt ist, die Politik der Partei überzeugend zu erläutern, die Beschlüsse der Partei und damit den Plan gewissenhaft zu erfüllen, Vorbildlich wirkt bei der Durchsetzung von Disziplin und Ordnung, einer kommunistischen Studienhaltung und im Ringen um Theorie- und Erkenntniszuwachs. Für die vor uns stehenden Aufgaben haben wir uns eine gute Ausgangsbasis geschaffen. Die Studenten, Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten unserer Universität haben im vergangenen Studienjahr und insbesondere mit der Aufnahme des Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages auf der Grundlage der im ND veröffentlichten Verpflichtung der KMU gute Ergebnisse erzielt.

## Gute Ausgangsbasis wurde geschaffen

Aus der Fülle der vorliegenden guten Resultate soll an dieser Stelle nur auf einige wenige verwiesen werden. Auf dem Gebiet der kommunistischen Erziehung betrifft es vor allem die Jugendobjekte der Sektionen Wirtschaftswissenschaften, Tierproduktion/Veterinärmedizin und Mathematik, die es zu schubhaften Ergebnissen zu führen gilt, um auch auf der VII. Zentralen Leistungsschau Zeugnis des Schöpfertums unserer FDJ-Studenten ablegen zu können.

Dem Anliegen der schnelleren Überleitung von Forschungsergebnissen in die Praxis diene die weitere Stabilisierung und Effektivierung der Applikationsgruppen, die Gründung einer Gruppe „Halbleitertechnik“ im Juli 1978, die mit ihrem Aufbruch zu einem Wettbewerb aller beteiligten Wissenschafts- und Industriekollektive eine wichtige Initiative auslöste.

Die interdisziplinäre Arbeit an der Universität erfährt mit der Gründung des Interdisziplinären Zentrums Neurowissenschaften und des Ernährungswissenschaftlichen Zentrums neue Impulse, die es namentlich in konkret abrechenbare Forschungsleistungen umzusetzen gilt. Auch der Abschluß konkreter Arbeitsvereinbarungen zwischen Kollektiven der Sektion TV, Biowissenschaften, Chemie, Physik, des Bereiches Medizin, des ORZ und der UB mit Instituten der AdW in Leipzig im Rahmen der im November 1977 geschlossenen Vereinbarung zwischen der KMU und der Leipziger Einrichtungen der AdW dient in hohem Maße der Erhöhung der Praxisrelevanz von Ausbildung und Forschung an unserer Universität. Mit der Erarbeitung einer Konzeption zur komplexen Weiterentwicklung der KMU als Zentrum der Gesellschaftswissenschaften besitzen wir nunmehr ein Dokument, auf dessen Grundlage alle beteiligten Sektionen die Forschung der Jahre 1981-1985 schwerpunktorientiert auf die Ergebnisse der gesellschaftlichen Praxis ausrichten werden.

Eine große Zahl wissenschaftlicher Veranstaltungen mit national und international anerkannten Ergebnissen wurde durchgeführt. Darunter z. B. das V. Internationale Symposium „Sozialistische Moral und Student“, die Konferenz „Karl Marx und Grundfragen der Revolution in Theorie und Praxis“ und das RW-Forum zur „Möbner-Spek-

troskopie nichtmetallischer magnetischer Materialien“.

Daß die Erfüllung der Verpflichtung der KMU auch neue Überlegungen und Initiativen erfordert und dazu herausfordert, beweist der Vorschlag der Sektion Germanistik/Literaturwissenschaften, die Konferenz im Oktober 1979 auf das Thema „Literatur in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft - DDR-Literatur und Sowjetliteratur der 60er und 70er Jahre“ auszudehnen, eine Thematik, die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Literaturwissenschaftler weiter fördert.

Die bisher erreichten Ergebnisse bei der Realisierung der in der Verpflichtung genannten Neuvereinbarungen lassen bereits heute den Schluß zu, daß dank der gemein-

# Erfüllung der Wortmeldung ist die Elle, an der die KMU gemessen wird

Auszüge aus dem Referat des Sekretariats der SED-Kreisleitung, gehalten vom 2. Sekretär, Siegfried Thäle, zum Thema: „Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation im Studienjahr 1978/79 und in Vorbereitung der Parteiwahlen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagges“

samen Arbeit von Arbeitern, Ingenieuren und Wissenschaftlern hier termingerecht und in hoher Qualität wichtige Leistungen zur Verbesserung der Bedingungen im materiell-technischen Bereich erbracht werden. Auch die Ausstellung des Bereiches Medizin „Beiträge zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ bot den Praxispartnern wertvolle Anregungen. Darüber hinaus konnte der Bereich Medizin eine ganze Zahl wichtiger Ergebnisse der Realisierung konkreter Vorhaben der Zusammenarbeit mit dem Territorium vorlegen. Zur guten Bilanz rechnen wir auch den Beitrag der KMU zur Realisierung des Politbürobeschlusses vom 30.8.1977. Zur weiteren Durchführung des Wohnungsbauprogramms in der Stadt Leipzig im Planjahreszeitraum 1976-1980 und bis 1990: Vierzehn gesellschafts- und naturwissenschaftliche Sektionen sowie der Bereich Medizin sind an der Bearbeitung von 35 Themen beteiligt. Bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Angehörigen der KMU konnten weitere Fortschritte erreicht werden. So führten sozialpolitische Maßnahmen zu Erhöhung des Einkommens bei mindestens 30 Prozent der KMU-Angehörigen, darunter mit Wirkung vom 1. 5. 1978 bei solchen Berufsgruppen wie Krankenschwestern, Operationschwestern, Hebammen, Pflege- und Hilfskräften sowie Ärzten. Neue Tarife wurden für etwa 150 Mitarbeiter in der Universitätsbibliothek, in musealen Einrichtungen, im veterinärmedizinischen Fachbereich und in den landwirtschaftlichen Versuchsanstalten eingeführt. Durch die Verminderung der Arbeitszeit für im Schichtdienst tätige Werktätige die Erweiterung des Anspruchs auf einen Hausarbeitsplatz, der Verkürzung der Arbeitszeit für vollbeschäftigte Mütter mit zwei Kindern bzw. mit einem schwerbeschädigten Kind, der Gewährung eines Zusatzurlaubes für Schichtarbeiter und der Verlängerung des Wochenurlaubs für Mütter kamen weitere 3154 Angehörige der KMU in den Genuß der von unserer Partei, dem FDGB-Bundesvorstand und unserer Regierung beschlossenen sozialpolitischen Maßnahmen.

Die Bilanz zum erreichten Stand bei der Erfüllung der Verpflichtung zum 30. Jahrestag weist aus, daß überall dort an unserer Universität, wo Parteileitungen und staatliche Leitungen gemeinsam mit dem sozialistischen Jugendverband und der Gewerkschaft den Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages zum gemeinsamen Kampfprogramm machen, die einzelnen Punkte der Verpflichtung kontinuierlich kontrollieren und Hemmnisse bei ihrer Realisierung beseitigen, die besten Ergebnisse und deutlichsten Fortschritte erzielt worden sind.

Es kommt jetzt darauf an, unter Führung der Parteiorganisationen und durch das beispielhafte Wirken

aller Kommunisten bei der Vorbereitung und Durchführung der Partei- und FDJ-Wahlen diesen kämpferischen Elan vom ersten Tag des neuen Studienjahres an fortzusetzen und darum zu ringen, wirklich alle zu erreichen und möglichst schnell auch unser 1. Studienjahr einzubeziehen.

Die Voraussetzungen für die weitere Verbesserung der Wirksamkeit unserer Arbeit sehen wir in folgenden Bedingungen:

- allen voran im wachsenden Verständnis der Universitätsangehörigen für die gegenwärtig zu lösenden revolutionären Aufgaben bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft auf der Grundlage der weiteren Steigerung des Niveaus der massenpolitischen Arbeit unserer Parteiorganisation und aller Genossen;

- in der zielstrebigeren Erhöhung der Kampfkraft der GO und ihrer politisch-ideologischen Stählung, insbesondere durch eine stärkere Konzentration auf die konkrete politisch-ideologische und konsequenter parteizieherische Arbeit im gesamten Leben der Partei entsprechend den koordinierten Plänen der massenpolitischen Arbeit;

- in einer stärkeren Arbeit mit dem Plan als Kampfprogramm der Parteiorganisation und einem kämpferischen Ringen um qualitative Veränderungen, um Intensivierung und Effektivität durch alle Mitglieder unserer Kreisorganisation;

- in der Erhöhung des Tempos bei der Qualifizierung der staatlichen Leistungstätigkeit auf allen Ebenen;

- und schließlich in der gezielteren Förderung aller Initiativen und Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen für Erziehung und Ausbildung, Forschung, medizinischer Betreuung sowie zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Universitätsangehörigen auf der Grundlage vor allem der Masseninitiative und des Neuentwerfens an unserer Universität.

Wenn wir davon ausgehen, daß das Engagement der Hochschullehrer für die Propagierung der Beschlüsse der Partei eine wichtige Bedeutung hat, so wird es nur dann Erfolge zeitigen, wenn in gleichem Maße die Bereitschaft und Fähigkeit der FDJ-Studenten im Sinne der Selbstverpflichtung zum Studium und der Propagierung der Parteibeschlüsse weiter gefördert wird. Darum müssen die Leitungen des Jugendverbandes entschiedener ringen.

Die Festlegung im koordinierten Plan der massenpolitischen Arbeit, daß regelmäßig Mitglieder der Parteileitung im Kollektiv der FDJ-Funktionäre anhand neuer Beschlüsse die Politik der Partei erläutern, stellt eine wichtige Hilfe für die Arbeit der FDJ dar und ist konsequenter durchzusetzen.

So ging es uns bei der Auswertung der Rede unseres Generalsekretärs vor den 1. Kreissekretären darum, allen Genossen diese Rede nicht nur als Argumentationshilfe, sondern als eine auf der Einschätzung des bisher Erreichten beruhende politische Begründung der vor uns stehenden und dringend zu lösenden Aufgaben, als eine aus den Erfahrungen bei der Realisierung des Programms abgeleitete Orientierung für einen längeren Zeitabschnitt unseres Weges verständlich zu machen.

In der weiteren Arbeit mit der Rede Erich Honeckers in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen kommt es deshalb darauf an, konsequenter die guten Orientierungen der meisten GO-Leitungen nach unten auch durchzusetzen und alle Genossen zu befähigen, den Inhalt dieser Rede zu nutzen, um überall unsere Universitätsangehörigen von der Richtigkeit unserer Politik zu überzeugen. Darunter verstehen wir auch, daß wir noch überzeugender nachweisen, daß die gegenwärtig zu lösenden Aufgaben in ihrer historischen Dimension nicht vergleichbar sind mit dem Bisherigen und folglich auch Schlußfolgerungen in völlig neuer Größenordnung verlangen.

Wie schätzen wir das bisher Erreichte ein und auf welche Schwerpunkte kommt es jetzt, gemessen an den in der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären und auf dem 8. Plenum noch einmal sehr deutlich gemachten Anforderungen in der politisch-ideologischen und massenpolitischen Arbeit an?

Sowohl in der Studienjahresanalyse 1977/78 als auch in der Analyse zur erzieherischen Wirksamkeit der Lehrkräfte konnte festgestellt werden, daß insbesondere Fortschritte im Erlernen der historischen Notwendigkeit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, ihres historischen Platzes und ihrer Entwicklungsperspektive sowie der Rolle der Arbeiterklasse und

ihre marxistisch-leninistische Partei zu verzeichnen sind.

Im weiteren Verlauf des Referats wurde die Notwendigkeit eines noch gründlicheren Studiums der Beschlüsse und Dokumente der Partei betont. Es komme verstärkt darauf an, erreichte Grundüberzeugungen bei jedem KMU-Angehörigen zu verdeutlichen und die Komplexität unserer Aufgaben und die historische Größe und die Komplexität unserer Aufgaben zu verdeutlichen. Hier gelte es zugleich die Schärfe des internationalen Klassenkampfes beweiskräftiger darzulegen, wobei das besondere Augenmerk den 2 Haupttendenzen der Entspannungspolitik, der Problematik über Wendungen und dem Epochenbewußtsein zuzuwenden sei. Der Referent nannte in diesem Zusammenhang eine Reihe aktueller Beispiele und führte weiter aus:

Überall dort, wo die Reden des Generalsekretärs unserer Partei konsequent in der politischen und fachlichen Qualifizierung der Lehrkräfte, in der Lehre selbst und in der massenpolitischen Arbeit genutzt wurden, konnte die Erkenntnis darüber vertieft werden, daß die planmäßige Entwicklung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens hohe Anforderungen an uns alle stellt und zugleich die ständige Überwindung von Widersprüchen beinhaltet. Deshalb ist es richtig, daß die von uns bereits auf einer Aktivtagung im März hervorgehobenen guten Erfahrungen der Durchführung von Leistungsseminaren durch die GOL Phil/WK zur gründlichen Auswertung von Dokumenten und Beschlüssen der Partei jetzt in Umsetzung der 8. Tagung des ZK in einer Reihe von GO ihre Fortsetzung fanden.

Wenn wir davon ausgehen, daß das Engagement der Hochschullehrer für die Propagierung der Beschlüsse der Partei eine wichtige Bedeutung hat, so wird es nur dann Erfolge zeitigen, wenn in gleichem Maße die Bereitschaft und Fähigkeit der FDJ-Studenten im Sinne der Selbstverpflichtung zum Studium und der Propagierung der Parteibeschlüsse weiter gefördert wird. Darum müssen die Leitungen des Jugendverbandes entschiedener ringen.

Die Festlegung im koordinierten Plan der massenpolitischen Arbeit, daß regelmäßig Mitglieder der Parteileitung im Kollektiv der FDJ-Funktionäre anhand neuer Beschlüsse die Politik der Partei erläutern, stellt eine wichtige Hilfe für die Arbeit der FDJ dar und ist konsequenter durchzusetzen.

So ging es uns bei der Auswertung der Rede unseres Generalsekretärs vor den 1. Kreissekretären darum, allen Genossen diese Rede nicht nur als Argumentationshilfe, sondern als eine auf der Einschätzung des bisher Erreichten beruhende politische Begründung der vor uns stehenden und dringend zu lösenden Aufgaben, als eine aus den Erfahrungen bei der Realisierung des Programms abgeleitete Orientierung für einen längeren Zeitabschnitt unseres Weges verständlich zu machen.

In der weiteren Arbeit mit der Rede Erich Honeckers in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen kommt es deshalb darauf an, konsequenter die guten Orientierungen der meisten GO-Leitungen nach unten auch durchzusetzen und alle Genossen zu befähigen, den Inhalt dieser Rede zu nutzen, um überall unsere Universitätsangehörigen von der Richtigkeit unserer Politik zu überzeugen. Darunter verstehen wir auch, daß wir noch überzeugender nachweisen, daß die gegenwärtig zu lösenden Aufgaben in ihrer historischen Dimension nicht vergleichbar sind mit dem Bisherigen und folglich auch Schlußfolgerungen in völlig neuer Größenordnung verlangen.

Im Verständnis, daß die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ein komplexer tiefgreifender, revolutionärer Prozeß ist, sind wir in allen GO vorgekommen. Aus dem Bewußtmachen des revolutionären Charakters unserer Tätigkeit wurden und werden richtige Schlußfolgerungen gezogen, das beweisen die Ergebnisse der ersten Etappe des Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages. In allen Kollektiven gelang es, nach anfänglichen Schwierigkeiten immer besser, den dialektischen Charakter der Veränderungen im gegenwärtigen Entwicklungsabschnitt verständlich zu machen, weil nur daraus die zu vollziehenden Wandlungen und die sich damit ergebenden Aufgaben der politisch-ideologischen Arbeit in ihren Zusammenhängen zu verstehen sind.

Grundfragen noch wirkungsvoller mit Tagesfragen verbinden

Dabei müssen wir noch stärker beachten, daß wir die sich aus dem durchaus nicht platten und widerspruchsfreien Weg des realen Sozialismus ergebenden Fragen nicht mit einmaligen Kampagnen beantworten können. Deshalb brauchen wir für die Erläuterung der Probleme unseres Alltags mehr Überzeugungskraft, aber auch mehr Geduld und Beharrlichkeit. Jeder Genosse muß verstehen, die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist kein postrevolutionärer Prozeß. Jede Leistung ist aufgefodert, immer wieder darüber zu beraten, wie am wirkungsvollsten die Erläuterung der Grundfragen unserer Politik mit den Tagesfragen verbunden werden kann. Eine wichtige Hilfe zum Verständnis dieser Fragen war das Auftreten des Genossen Prof. Kurt Hager auf der propagandistischen Großveranstaltung unserer Kreisorganisation, die den Auftakt der Karl-Marx- und FDJ-Studententage 1978 bildeten.

Wir können einschätzen, daß uns das beharrliche Dranbleiben an den vielen Fragestellungen zur Wirtschaftspolitik und ihre konsequente Einordnung in die Erläuterung der Hauptaufgaben im Studienjahr 1977/78 ein Stück vorangebracht hat. Gleichzeitig gilt es jedoch zu beachten, daß gegenwärtig sowohl wirtschaftspolitische als auch ideologische Fragestellungen häufig zu isoliert voneinander behandelt werden.

Stärker als bisher muß es uns in der gesamten massenpolitischen Arbeit gelingen, Vorstellungen von einer glatten und widerspruchsfreien Entwicklung wirksam zu bekämpfen. Wir orientieren deshalb darauf, konsequenter die Einheit von Ökonomie, Politik und Ideologie zu beachten und die Fragen der Einheit von Politik und Wissenschaft herauszuarbeiten.

Bereitschaft zur Verteidigung weiter erhöhen

Wir erwarten in den Kampfprogrammen aller GOL für das kommende Studienjahr und in Vorbereitung der Parteiwahlen konkrete Festlegungen auch zur wehrpolitischen Erziehung sowie

zum Wehrsport. Unser Ziel muß ein tiefes Verständnis der Militärpolitik unserer Partei, unserer internationalistischen Verpflichtung und die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft unserer Universitätsangehörigen sein. In diesem Zusammenhang sei auf die guten Leistungen der Angehörigen der Kampfgruppe unserer Universität hingewiesen. Im 35. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse konnte unsere Hundertschaft die Abschlußübung zum letzten Ausbildungsjahr mit dem Prädikat „sehr gut“ absolvieren und damit einen hohen Stand der Kampffähigkeit und Einsatzbereitschaft demonstrieren. Dafür möchte ich heute im Namen aller Parteiaktivisten den Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren den herzlichsten Dank aussprechen. Von den Parteileitungen und den staatlichen Leitungen erwarten wir, daß die Kampfgruppe und jeder einzelne Kämpfer zur Erfüllung ihrer anspruchsvollen Aufgaben im Rahmen der Landesverteidigung jederzeit die notwendige Aufmerksamkeit und Unterstützung erhält.

Das Geschichtsbewußtsein noch zielstrebtiger weiterentwickeln

In Auswertung der gegenwärtig stattfindenden MA- und ZV-Lager, der bisherigen Ergebnisse der BOA-Gewinnung und der Einführung des Wehrunterrichts in unseren Oberschulen ist die politisch-ideologische Arbeit zur Klärung aller auftretenden Fragen enger zu verbinden mit der Erziehung zum sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus und der Bereitschaft, mit der eigenen Tat zur Landesverteidigung beizutragen.

Es geht also auch weiterhin um die Entwicklung der klassenmäßigen Positionen aller Universitätsangehörigen zum Imperialismus und die Befähigung zur Auseinandersetzung mit allen Spielarten der bürgerlichen Ideologie sowie um die Erkenntnis, daß die Politik der friedlichen Koexistenz Klassenkampf zur weiteren Durchsetzung des revolutionären Weltprozesses ist.

Im Studienjahr 1978/79 messen wir der weiteren Entwicklung der historischen Kenntnisse über die Geschichte der DDR, der Entwicklung des Geschichtsbewußtseins der Universitätsangehörigen sowie ihrer bewußten Tat zur Stärkung der DDR in Vorbereitung des 30. Jahrestages besondere große Bedeutung bei. Von unserem Parteiaktiv muß der Impuls ausgehen, konkret festzulegen, wie wir auf diesem Gebiet einen entscheidenden Schritt vorankommen. Im Sekretariat haben wir mit dem Genossen Reklor und der FDJ-Kreisleitung festgelegt, im Mai 1979 das Konzept zum Thema „Geschichtsbewußtsein und kommunistische Erziehung“ und das Karl-Marx-Kolloquium zum Thema „FDJ-Tradition und Verpflichtung“ durchzuführen.

Diese beiden Veranstaltungen sollen zu einem wissenschaftlichen Meinungsaustausch, zum Wert der Verflechtung des Geschichtsbewußtseins und der Traditionspflege anregen. Das erfordert, rechtzeitig unter Führung der Parteileitung in jeder Sektion gemeinsam mit der FDJ-Leitung mit der Vorbereitung zu beginnen.

In der Studienjahresanalyse der Universitätsleitung wird ausgeführt: „Positiv wirkten sich auf die Entwicklung des Geschichtsbewußtseins die Klassikerseminare im Grundlagenstudium des ML in allen Sektionen sowie Spezialseminare zur Parteilichgeschichte, das Traditionskabinett der KMU sowie der Aufbau von Traditionskabinetten in Räumen der Sektionen bzw. im Wohnheim (z. B. Sektion Mathematik, WiWi, TV) aus.“

Die zielstrebige Arbeit an der Geschichte der FDJ in allen Sektionen und die Gestaltung von Wandzeitungen zum Leben und Wirken führender Wissenschaftler des jeweiligen Fachgebietes oder der FDJ-Funktionäre (Sektionen Chemie, Mathematik, TV, Geschichte, WiWi) sind in dieser Beziehung ebenfalls hervorzuheben.

An diesen Erfahrungen müssen wir konsequent anknüpfen und in Vorbereitung des 30. Jahrestages das Tempo stärker forcieren. Gleichzeitig kommt es darauf an, zielstrebtiger und bewußter den Abriss zur Geschichte der SED in die Lehre sowie die massenpolitische Arbeit einzubeziehen.

Ausgehend vom Beschluß unserer Kreisleitung vom 19. 4. 1978 müssen wir darum ringen, jede Möglichkeit der engeren Verbindung von Lehre

(Fortsetzung Seite 4)